

Konferenzliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

manche Schülerin nicht gemessenen Schrittes die Stiegen hinuntersteigen, sondern rennend, jagend, stürzend und polternd. Wer will ihnen dies verargen, wenn die Erholungspause aus zosfiger Laune keine Zeit zum Ergehen läßt? Darum in den Pausen Turnspiele her unter steter Aufsicht der Lehrkraft.

Vor den Schulfenstern ertönt plötzlich lustige Musik. Soll das dem Schüler nicht in die Glieder fahren? Soll er nicht lachen, wenn in der Klasse etwas Komisches vorkommt?

Laßt dem Schüler in gewissen Schranken seine Freude! Freude macht den Unterricht lieb und wert. Freude ist ein Lichtpunkt im Unterrichte!

Wer nun alle berührten Punkte in Betracht zieht und richtig einschätzt, dem wird das Notengeben ganz bedeutend erleichtert. Er kann kaum je zu einer Zensur kommen, die neben das Ziel schießt, den Schüler mehr apatisch macht, als zu weiterem Tun zu entflammen. Die Noten sollen ein gerechter Wertmesser aller körperlichen und geistigen Fähigkeiten und Kräfte darstellen.

J. B. L., Schulinspektor.

Konferenzliches.

Luzern. Letzthin versammelte sich die Lehrerschaft des Kreises Sempach im Gasthaus zur Eisenbahn zur Konferenz. Letztere steht im Dienste der Fortbildung, der einheitlichen Schulführung und der Kollegialität.

„Nur aus der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben.“

Hr. Inspektor Unternährer in Münster begrüßte und leitete die Versammlung. Er streifte kurz die wichtigen Verhandlungen aus der am 20. Januar abhin stattgefundenen Konferenz der luzernischen Bezirksinspektoren.

Hr. Sek.-Lehrer Steffen in Sempach löste die erziehungsrätliche Aufgabe: „Wie ist der Rechenunterricht an der Sekundarschule zu gestalten, damit er den Forderungen des praktischen Lebens genügt? Das zeitgemäße und praktische Thema wurde vom Referenten kurz und gut behandelt. Sein Referat stach in seiner knappen Sachlichkeit und dem leichten Einschlag frischen Humors wohlthuend ab von den breiten Wassersuppen, mit denen man da und dort gelegentlich an Konferenzen beglückt wird. Gestützt auf die gemachten vieljährigen Erfahrungen stellte er etliche beachtenswerte Thesen auf. Interessante und anschauliche Entwicklung des Neuen, intensives Anregen der Denktätigkeit, viel Übung und Stoffauswahl

nach praktischen Prinzipien, waren die Hauptforderungen des Referenten. Aus dem Leben für das Leben war der Grundton der ganzen Arbeit. Diese erntete nach Anhörung der verschiedenen Ausführungen mit den vielen praktischen Winken wohlverdienten Dank und Anerkennung.

Hierauf kam die zweite erziehungsrätliche Aufgabe über „Die Jugendlektüre, ihre Förderung und Kontrolle“ zur Behandlung. Frä. M. Scheidegger, Lehrerin in Hellbühl, bearbeitete das betreffende Thema. Die Referentin löste ihre Aufgabe mit Geschick und Erfolg. Die Arbeit imponierte durch Allseitigkeit, klaren Aufbau, fließende Sprache und idealen Schwung. Es wurde vom Einfluß der Lektüre auf das Seelenleben des Menschen, vom hohen Nutzen oder unheilbaren Schaden, vom bildenden Wert zc. gesprochen. Das Lesen ist eine Beschäftigung, der alle Lebensalter ihren Tribut zollen. Es ist darum Pflicht des Erziehers in Schule und Haus, schon die Jugend die Kunst rechten und guten Lesens zu lehren. Referentin gab sodann passende Belehrungen und Ermahnungen zur richtigen Pflege der Jugendlektüre. Man verschaffe der Jugend und dem Volke eine gute, reine, edle Lektüre, welche mit Freuden und Begeisterung gelesen wird. Aus all' dem, was heute auf dem Büchermarkt feilgeboten wird, wähle man nur das Beste aus. Ein Buch, das wir der Jugend in die Hand geben, muß nach Form und Inhalt mustergültig sein. Fort mit der Schundliteratur! Sie mordet die Seele der Kinder. Zur Förderung der guten Jugendlektüre und Bekämpfung der Schundliteratur müssen Schule und Elternhaus Hand in Hand gehen. Wer aus dem Borne der guten Literatur schöpft und Jugend und Volk davon mitteilt, streut Segen aus. Die Diskussion zollte der sehr lehrreichen Arbeit volles Lob. Sie berührte auch kurz die Lesewut. Wie es eine Eßwut, eine Borneswut gibt, so besteht leider auch eine Lesewut. Diese kennt in der Lektüre weder Maß noch Ziel. Zuviel ist auch hier ungesund.

Trotz Karnevalszeit fiel der gemütliche Teil etwas kurz aus. Freilich ohne Sang und Klang schieden wir nicht von einander. Eine Konferenz ohne Lieder, das wär' ja wie ein Garten ohne Blumen. Und da der Magen der Schulmeister auch in der Fastnachtzeit seine Gewohnheiten nicht aufgibt, ließ er sich gerne etwas servieren. M.

T. Die Tagung des schweiz. Erziehungsvereins am 6. März in Näfels ist sehr gelungen. Alle 400 Sitzplätze und die Stehplätze bis in den Gang hinaus im Gemeindefaal waren besetzt. Hr. Dr. Hättenschwiler sprach über eine Stunde über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend ausgezeichnet. Auch die Predigt von hochw. Hrn. Pfarrer Camenzind und die Ansprachen der H. H. Kanonikus Schönbächler und Pfarrer Odermatt wurden sehr gut aufgenommen.